

Predigt zum 7. Ostersonntag Lesejahr A

St. Martin – St. Mauritius 2023

Lesung: Apg 1, 12-14

Evangelium: Joh 17, 1-11a

„Rückzugsorte für den neuen Aufbruch als Kraftorte“

Liebe Schwestern und Brüder!

„The Hinterland – Rückzugsorte weltweit“

So prägnant ist ein Bildband der Zeitschrift GEO überschrieben, der neugierig macht. Es werden 60 **Rückzugsorte weltweit vorgestellt**. Es sind **Häuser, Hütten, Baumhäuser. Teilweise bewohnt, teilweise unbewohnt**. Sie laden ein, von den Sorgen des Alltags weg zu kommen und wieder seinen **Rhythmus im Leben** zu finden, den man verloren hatte. –

In der heutigen Lesung aus der **Apostelgeschichte** „gingen die Apostel in das **Obergemach** von Jerusalem hinauf, wo sie nun ständig blieben.“

Der Raum, in dem Jesus mit ihnen das Abschiedsmahl vor seinem Tod gefeiert hat, war und **ist für sie „the hinterland**

– der Rückzugsort“, der ihnen vertraut ist und an dem sie **das einschneidende Erlebnis des gewaltsamen Todes ihres Freundes und Lehrers Jesus offensichtlich am besten verarbeiten** und sich für ihr eigenes Leben und für ihren Glauben neu orientieren konnten.

Sie wollten wohl erst einmal im vertrauten, abgeschlossenen Kreis sein. **Sie suchten einmütig im Gebet Kraft und neuen Mut**, neues Vertrauen in das Leben und in ihre Sendung.

Jesus hatte sich selbst immer wieder in stressigen Phasen seines Lebens und seines Wirkens in „the hinterland – in Rückzugsorte“ zurückgezogen, wo er sich sammeln und sein Vertrauen in Gott stärken konnte. Für ihn waren dies der See von Tiberias, die Berge seiner Heimat, die Wüste und die familiären Treffen mit seinen Freunden in der Abgeschiedenheit von den Menschen. Hier hat er allein und mit seinen engsten Weggefährten gebetet und sich neu orientiert. Hier hat er sich im Gebet mit seinem Vater besprochen und von Ihm Impulse für den weiteren Weg empfangen. **Es scheint so, als ob sich seine Freunde daran erinnern**. Sie sind ja auch zum Gebet versammelt. Zur Zwiesprache mit Gott, den sie offensichtlich um Klarheit

bitten, wie es nun für sie und ihr Leben weitergehen kann. Die Lesung will auch uns zum Nachdenken anregen:

Wo haben wir im persönlichen Leben, in der Familie, in der Gemeinde Brachzeiten erlebt oder erzwungene Pausen vom Alltag, um wie die Jünger neu in die Zukunft aufbrechen zu können?

Wer sind die „**Säulen**“ unserer **Gemeinschaft**, die sich trifft, um über die Zukunft, um über den neuen Weg der Gemeinde und der Kirche zu beraten und hier im Geist Gottes wichtige und zielführende Entscheidungen zu treffen?

Wo erleben wir in unseren Familien, im Freundeskreis, im eigenen Leben erzwungene Brachzeiten, erzwungene Pausen, die uns ins Beten führen?

Für die Kirche – für unsere Gemeinde – für uns alle war die **Coronapandemie eine solche Zwangspause in den Beziehungen**. Vor allem Kinder und Jugendliche durften sich über lange Zeit nicht mehr treffen zum Feiern. In den Gemeinden sollten Kontakte und Treffen vermieden werden. Mir ist kürzlich aufgefallen, dass auch **manche Freundschaft nach der Pandemie wieder belebt werden musste**.

Auch eine **Kur kann so eine „Zwangspause“ sein**, die heilsam ist, weil man sich mit sich selbst, mit dem eigenen Leben beschäftigen muss, um für sich selbst die im wahrsten Sinn des Wortes not-wendenden Entscheidungen treffen zu können.

Nach einer Zeit von über 10 Jahren an einer Seelsorgestelle ist es denkbar, eine „**Sabbatzeit**“ – eine Auszeit einzulegen, um sich neu zu orientieren und zu schauen, wo man auf Zukunft für sich selbst hin will. Für solche Zeiten sind Rückzugsorte wie „Recolectio-Häuser“ ganz wichtig, wo man wirklich zur Ruhe kommen kann, wo man auch zum Beten kommen kann, zum Gespräch mit Gott, der die Mitte unseres Lebens und unseres Glaubens ist.

Die **Jünger „verharrten einmütig im Gebet“**, auch mit den Frauen und mit den Brüdern...

Im **Seelsorgeteam verbringen wir in der kommenden Woche mit einander einen „Geistlichen Tag“**, bei dem es darum geht, unsere Gemeinschaft mit einander zu erfahren und uns auszutauschen, wie wir mit einander weiter machen und auf Zukunft unterwegs sein wollen, so dass **unsere Berufszufriedenheit** wieder mehr gestärkt wird bei den gravierenden Belastungen durch den Personalmangel, den wir seit Januar diesen Jahres bewältigen müssen.

Wir brauchen für diese Zusammenkünfte „the hinterland – also „Rückzugsorte“, wo es auch möglich ist, unter sich und für sich zu sein und auch Kraft und Vertrauen aus der vertrauten Umgebung und aus dem Geheimnis Jesu und der Gemeinschaft mit ihm zu ziehen.

Dann gelingt es hoffentlich, einen neuen Aufbruch zu wagen – auch mit den uns anvertrauten Menschen.

Ich wünsche mir sehr, dass der Geist des kommenden Pfingstfestes nicht nur für unser Seelsorgeteam, sondern auch für die ganze Pfarrei, für den Pfarrverband, für unsere Familien und jede und jeden Einzelnen eine neue Motivation zum Aufbruch ist.

So dürfen wir zum Schluss mit Worten von Angela Boog um Gottes Kraft und seinen Geist bitten:

„Menschen aus Fleisch und Blut

Pulsierendes Leben

Sehen und hören

Sprechen und handeln

Denken und fühlen.

Doch ohne dein Ja

Bleibt nur die Hülle und ein hohles Gerüst.

Komm, heiliger Geist,

entzünde das Feuer deiner Liebe

in unseren Herzen.“ AMEN

Fürbitten am 7. Ostersonntag 2023 – St. Mauritius

Geheimnisvoller, lebendiger Gott. An diesem österlichen Tag kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

- Wir beten für unsere jungen Menschen, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten und wir schließen alle mit ein, die heute in unserer Nachbargemeinde Heilig Geist ihre Konfirmation feiern.
- Wir beten für alle, die sich nach einer schwierigen Lebensphase nach einem Rückzugsort sehnen, an dem sie aufatmen und sich für die Zukunft orientieren können
- Wir beten für die Gemeinschaft von Laien und Hauptamtlichen in unserer Kirche, wo es immer wieder gut tut, genau hinzuschauen und sich mit einander neu auf die Zukunft auszurichten

- Wir beten für unsere Kirche und unsere Gemeinden und Gemeinschaften, um neue Kraft durch deinen Geist, der Leben schenkt
- Wir beten für alle unsere Verstorbenen

**Leben schaffender Gott. Du bist es, der uns den Weg zeigt.
Dafür danken wir dir in Christus unserem Herrn. Amen**